

Begegnung ermöglichen

Neues Erzählcafé für Verfolgte der Nationalsozialisten

MÜNSTER. Unterstützt vom Paritätischen Wohlfahrtsverband, engagierten Freiwilligen, der Stiftung Wohlfahrtspflege NRW und weiteren Institutionen startet im Oktober auf Initiative des Bundesverbandes für NS-Verfolgte e.V. ein Begegnungscafé zur Information und Beratung.

Es ist gedacht für Menschen, die vor Kriegsende geboren sind, im Ghetto oder in der Hungerblockade von Leningrad oder im KZ überlebt haben. Sie stammen aus Familien, die wegen ihres Glaubens, ihrer politischen Einstellung, ihrer sexuellen Orientierung verfolgt wurden, ebenso wie Sinti, Roma, Zwangsarbeiter, Deserteure und Euthanasieopfer. Viele

Menschen nehmen heute an, solche Menschen seien nicht mehr unter uns. Doch wie in Düsseldorf und Köln wird auch in Münster ein guter Zuspruch zu dem Begegnungscafé erwartet, sich bei Kaffee und Kuchen in geschützter Umgebung zu treffen.

Man kann sich dort begegnen, jede und jeder mit seiner besonderen Geschichte. Teilhabe am Leben in unserer Gesellschaft wird so möglich. Mit dabei sind ehrenamtliche Münsteraner, die Zeit für NS-Verfolgte haben und vielleicht auch Unterstützung im Alltag anbieten. Denn durch das besondere Schicksal entsteht mit zunehmendem Alter häufig eine Situation, in der Kontakt zu anderen schwer-

fällt, Isolation und Einsamkeit. Doch ein Leben in Würde braucht Begegnung, Gemeinschaft und Zuwendung. Wurde NS-Verfolgten im Nationalsozialismus jegliche Menschenwürde abgesprochen, so sollen sie heute Wertschätzung durch das Begegnungscafé erleben. Es könnte dann auch ein Ort sein, wo jüngere Menschen in einem später öffentlichen Erzählcafé prägende Begegnungen mit Zeitzeugen wie NS-Verfolgten haben. Münster wird dann eine der wenigen Städte mit diesem besonderen Angebot sein.

.....
Kontakt: Richard Bach, Telefon (025 01) 707 50,

www.nsberatung.de



Münsteraner wollen ein Erzählcafé für NS-Verfolgte hier in Münster auf die Beine stellen.